

23.09.2023, Mahnwache vor dem Kanzleramt

Liebe Freunde,

Ich gehöre der dritten bzw. zweiten Generation von Völkermordüberlebenden an. Die Familie meiner Mutter stammte aus Musch, die meines Vaters aus Arzach. Ich selbst wurde bereits in der Diaspora geboren. Den Geburtsort meines Vaters in Arzach habe ich nie gesehen, weil dieser Ort von Aserbaidtschan besetzt und zerstört wurde. Mein Vater wurde vom aserbaidtschanischen KGB verfolgt. Um nicht nach Sibirien deportiert zu werden, floh er über den Fluss Arax in den Iran.

Ich habe bisher immer gedacht, Völkermord gehöre der armenischen Vergangenheit an. Ich habe mich getäuscht. Der Völkermord von 1915 setzt sich fort. Inzwischen sind armenische geographische und Siedlungsnamen türkisiert, armenische Sakralbauten und Denkmäler zerstört. Kurz, Westarmenien ist Ostanatolien geworden.

Während einer „Sieges-Parade“ äußerte der türkische Präsident Erdogan 2020 in Baku: „Wir vollständigen das, was wir 1915 begonnen haben“. Damit spielte er auf den Völkermord an anderthalb Millionen Armeniern an. Die Türkei wurde inzwischen wegen des Genozids an Armeniern, Griechen, Assyrern/Aramäern, sowie an christlichen Arabern von über 30 Staaten und internationalen Organisationen verurteilt. Den Genozid setzt Aserbaidtschan fort.

Man sieht es an der Vorgehensweise. Aushungern einer ganzen Region, militärische Großangriffe auf umzingelte Siedlungen entsprechen der damaligen Vorgehensweise. Zu befürchten ist auch ein neuerlicher Elitizid. Die Festnahme und Verurteilung der politischen und intellektuellen Führung Arzachs wurde bereits angedroht. Und wer den Unrechtsstaat Aserbaidtschan kennt, weiß, dass die Festgenommenen vermutlich nicht überleben werden.

Armenien steht den pantürkistischen Träumen von einer Vereinigung aller Turkvölker geographisch im Wege und soll daher von der Weltkarte verschwinden.

Auf dem heutigen Territorium von Aserbaidschan lebten bis vor 30 Jahren um 500,000-700,000 Armenier. Heute sind es nur noch 120,000 Armenier in Arzach. Ihre einzige Verbindung mit Armenien und der Außenwelt bildet der Latschinkorridor - Armenisch Berdzor. Aserbaidschan hält ihn seit neun Monaten gesperrt, ein Güter- und Personenverkehr ist nicht mehr möglich. Wie andere Redner bereits erwähnt haben, sollen die Arzacher Armenier verhungern oder ihre Heimat verlassen.

Vor 40 Jahren las ich auf Persisch den von einem Pantürkisten verfassten Artikel. Der Autor schrieb, dass Aserbaidschan nach der Eroberung der Republik Armenien nur das Kloster Edschmiadsin und paar Dörfer in seiner Umgebung den Armeniern überlassen würden. Damals habe ich noch gelacht. Heute nehme ich solche Behauptungen ernst. Türken und Azeris haben bereits bewiesen, dass sie dazu fähig sind. Ich gehe nicht bis 1915 zurück. Ich rufe nur ihre Verbrechen seit 1988 in Erinnerung: in Sumgait, Kirowabad (heute Gandja), Baku und Maragha. Nach der Kapitulation von Arzach beginnen bald die Verhaftungen. Schlimmeres wird vermutlich folgen.

AGA, GfbV, ZAD und die armenische Kirche in Deutschland werden weitere Mahnwachen organisieren, dann aber nicht mehr zur Rettung der Menschen in Arzach, denn sie werden ermordet oder vertrieben. Sondern für die Menschen in Sjunik im Süden der Republik Armenien.

Begreifen die Weltöffentlichkeit, die UNO, die EU, West und Ost, dass ein neuer Völkermord und Vertreibung im Gange ist? Wie oft sollen wir Genozid erleiden?